

Peter Roths
WEIHNACHTS-ORATORIUM
FRIEDEN AUF ERDEN
TEXTHEFT 2025





Mit 40 habe ich die Toggenburger Passion geschrieben nach dem Bilderzyklus «Die grosse Passion» von Willy Fries. Anlässlich meines 75. Geburtstag hatte ich mich mit der Besetzung der Toggenburger Passion dem Weihnachtszyklus «Christ ist geboren» desselben Malers genähert. Beide Bilderzyklen von Fries entstanden in der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Das Thema Gewalt und Tod verband sich mit der Passionsgeschichte und wurde zu einem Protest von Fries, was sich Menschen gegenseitig antun. Dagegen kontrastiert die Kombination der Weihnachtsbotschaft auf verstörende und schmerzliche Weise mit den Bildern von Schlachtfeldern, Kindermord und Flucht.

Nach 50 Jahren Engagement als Komponist und Kirchenmusiker fühlte ich mich bereit, mich diesem Gegensatz zu stellen! Dabei brachte ich die Bilder in eine neue Reihenfolge: Nach der Verkündigung und damit Ankündigung der Geburt von Jesus setze ich all diese schwierigen Bilder von den vor Panzern flüchtenden Hirten über den Kindermord des ängstlichen Gewalthabers bis hin zur Flucht der Heiligen Familie in Musik. Und erst dann, nach all den «Geburtswehen», folgt die Geburt eines Kindes, einer neuen Hoffnung, einer neuen Zeit.

Ich bin von Herzen dankbar, dass wir die über 40-jährige Geschichte des Chorprojektes St. Gallen mit meinem Weihnachtstoratorium ausklingen lassen dürfen. 'Frieden auf Erden' – ist das nicht unser aller grösster Wunsch? Lebt doch in jeder wahrhaft menschlichen Seele die tiefe und unstillbare Sehnsucht nach einem friedlichen Zusammenleben von Menschen, Tieren und Pflanzen.

Möge doch jedes einzelne der vier Abschiedskonzerte des Chorprojektes St. Gallen von der stillen Hoffnung und der unerschütterlichen Gewissheit getragen sein, die in Martin Luthers berühmter Aussage so traf zum Ausdruck kommt: «Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich dennoch heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.»

PETER ROTH

SINGEN SIE MIT:

Sie sind herzlich eingeladen, «Stille Nacht, heilige Nacht» und die Choräle während der Aufführung mitzusingen.

SINGEN SIE MIT:

«Stille Nacht, heilige Nacht,
Hirten erst kundgemacht
durch der Engel Halleluja,
tönt es laut von fern und nah:
Christ der Retter ist da!»



TENOR:

Hört ihr Leute: Ihr seid blind! Glaubt ihr wirklich,
was ihr singt? Glaubt ihr, dass ein kleines schwaches
Kind euch Rettung und den Frieden bringt?

ALT UND CHOR:

Herr Du weisst, wie blind wir hasten durch das Dunkel
dieser Welt, wenn der Glanz von einer andern nicht auf
unsre Schritte fällt. Leuchte Du mit Deinem Schein,
in die dunkle Welt hinein!

Ach, Du weisst wie trüb die Lichter, die in unsren
Strassen steh'n und wie hungrig die Gesichter nur
nach Deinen Strahlen späh'n. Leuchte Du mit Deinem
Schein, in die dunkle Welt hinein!

SOPRAN:

Es ist ein Reis entsprungen aus einer Wurzel zart.
Wie uns die Alten sungen: Von Jesse kam die Art.
Und hat ein Blümlein bracht, mitten im kalten Winter,
wohl zu der halben Nacht.
Das Blümlein so kleine, das duftet uns so süß.
Mit seinem hellen Scheine vertreib's die Finsternis.
Wah'r Mensch und wahrer Gott,
hilf uns aus allem Leide, rette vor Sünd' und Tod!

CHOR:

Den Menschen, die im Finstern wandeln,
erscheint ein grosses Licht!
Und die im Tal des Todes wohnen sind das Licht der
Welt! Die blutigen Soldatenstiefel brennen lichterloh!
Gerechtigkeit und Frieden kommen in unsere Welt!

SINGEN SIE MIT:
CHORAL:

«Brich an, Du schönes
Morgenlicht.
Das ist der alte Morgen nicht,
der täglich wiederkehret.
Es ist ein Leuchten aus der
fern', es ist ein Schimmer,
ist ein Stern,
von dem ich längst gehöret!»



TERZETT:

Vom Himmel hoch da komm ich her.
Ich bring Dir gute neue Mär'.
Der guten Mär' bring ich so viel;
davon ich singen und sagen will.
Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron,
der Dir schenkt seinen eigenen Sohn.
Es freuet sich der Engel Schar
und singen Dir solch neues Jahr!

SOPRAN:

Verbogner Gott,
auf ewig seiest Du gepriesen,
es jubelt Geist und Seele auf in mir.
Du hast mir Gnade wunderbar erwiesen.
Was immer Du willst, gescheh' an mir!
Du schaust mich an und siehest mich,
so wie ich bin und hebst empor mich,
Deine kleine Magd.
Es bleiben alle Völker staunend stehen,
dass Du ein solches Wort zu mir gesagt!
Den Stolzen wirst Du ihre Macht entreissen,
wer Hunger hat, dem gibst Du Brot und Wein.
Die Satten wirst Du betteln gehen heissen,
die Armen werden Deine Freunde sein!

TENOR:

Wer Engel sieht und
wer mit Engeln spricht,
ist krank im Geist,
drum glaubt ihr nicht!
Wo führt das hin,
stellt euch doch vor,
wie soll das geh'n
wenn nicht mehr gilt,
was meine lieben Augen seh'n?

SINGEN SIE MIT:
CHORAL:

«Wie soll ich Dich empfangen
und wie begegn' ich Dir?
Du aller Welt Verlangen,
Du meiner Seele Zier.
O Jesu komm
und zünde in mir die Fackel an,
damit mein Herz ergründe,
was Dich erfreuen kann.»



ALT:

Es waren Hirten in jener Gegend
und hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde.
Da trat ein Engel zu ihnen und Gottes Glanz
umleuchtete sie und sie fürchteten sich sehr.
Da sagte der Engel zu ihnen:

TERZETT UND CHOR:

Fürchtet euch nicht,
denn ich verkünde euch grosse Freude,
die allem Volk widerfahren wird:
Ein Kind ist euch geboren,
und der Friede wird endlos sein!

TENOR:

Was sucht ein Engel hier, in dieser kranken Zeit
mit ihrer Gier, Gewalt und Grausamkeit?
Wenn ich das seh', dann bitte, frag ich Sie:
Ist da ein Gott oder ist er tot?

CHOR:

Raketen und Kasernen sind nicht von Gott gemacht.
Den Frieden zu erlernen, hat er uns zugesagt.
Es gibt ein Leben vor dem Tod.
Wenn wir es nicht zerstören, hat jeder Brot,
ja Brot genug!

Aus Herzensgrund wir mahnen: Gott schütze uns vor
Krieg, vor denen, die planen, schütz uns vor ihrem Sieg!
Sie brauchen elffach Sicherheit zu löschen
jedes Leben im Land des bösen Feind's!

Wohl denen, die da streiten, den Frieden aufzubaun',
von Gott sich lassen leiten, der Rüstung nicht vertrau'n.
Es werden nur die Ratten sein, die uns noch überleben
nach einem dritten Krieg!

SINGEN SIE MIT:
CHORAL:

«Sonne der Gerechtigkeit,
gehe auf zu unsrer Zeit.
Brich in unsren Herzen an,
dass die Welt es sehen kann!

Schau die Zertrennung an,
der sonst niemand wehren
kann. Sammle, grosser
Menschenhirt,
alles was sich hat verirrt.

Lass uns Deine Herrlichkeit,
sehen auch zu dieser Zeit.
Lass, mit uns'rer kleinen Kraft,
suchen was
den Frieden schafft!»



ALT UND TENOR:

In einem kleinen, schwachen Kind soll ein mächtiger König geboren werden. Man nennt ihn Wunderrat, Friedefürst, starker Gott! Seine Herrschaft ist gross – auf dem Throne Davids herrscht er über sein Reich!

TENOR:

Das macht mich krank, raubt mir den Schlaf!
Drum gehet hin und tötet alle Kinder, die unter zweijährig sind!
Tötet sie alle, bis an die äussersten Grenzen meines Reiches!

SOPRAN:

Gott erhöre meine Klage, schau herab auf meine Plage.
Gott, zu Dir ruf ich empor: neige doch zu mir Dein Ohr!
Rette dieser Kinder Leben, Du hast sie gegeben.
Ach mein Gott verlass mich nicht,
Du bist meine Zuversicht!

SINGEN SIE MIT:
CHORAL:

Meine Seele kann's nicht fassen,
will sich gar nicht trösten lassen.
Denk ich auch oh Höchster Dein',
quält mich dennoch Angst und Pein!
Über meine Augenlider senkt
kein Licht sich nieder.
Müde bin ich bis zum Tod,
rette mich aus meiner Not!

«Ihr Mächtigen der Erde,
erwacht aus euerm Wahn!
Was soll aus uns denn werden,
nach dem was ihr getan?

Ihr plündert den Planeten
schamlos und macht Gewinn,
baut tödliche Raketen,
wo bleibt Vernunft und Sinn?

Wir warten auf Erlösung
allein durch Gottes Hand.
Doch wir sind Teil der Lösung –
mit Herz und mit Verstand!

Lasst uns mit unsren Händen
die Gier nach Macht und Geld,
für unsre Kinder wenden,
in eine bessere Welt!»



CHOR:

Die Erde seufzt unter der Last unsrer Dummheit, Gier und Hast!
Wir wollen, dass für jedes Kind Erde, Luft und Wasser sauber sind.
Als Gäste sind wir hier auf Zeit!

DUETT UND CHOR:

Leben wir so, dass auch den Kindern Zukunft bleibt!
Magnificat anima mea, laudate Dominum!
Von Herzen wollen wir danken, dass Du so Grosses wirkst durch uns.
Du stösst die Mächtigen vom Thron und machst den Kleinen Mut!
Und wenn Du die Zerstörung siehst, die unsrer Gier entspringt, so hilf,
durch uns, dass jedem Kind die Zukunft Wasser und Nahrung bringt.
Magnificat anima mea, denn Du Gott wirkst durch uns.
Du hast nur unsre Hände, das Neue kommt allein durch uns.
Du gibst den Armen täglich Brot, nimmst Reichen Geld und Gut!
Und wenn Du die Zerstörung siehst, die unsrer Gier entspringt, so hilf,
durch uns, dass jedem Kind die Zukunft Wasser und Nahrung bringt.

TENOR:

Was soll ich ach, mit meiner Macht?
Was soll ich ach, mit all dem Geld,
denn nichts von dem, was ich erhofft,
das hat sich wirklich eingestellt.
Ich habe Angst, ich träume schlecht,
nachts lieg ich wach, ich find' kein' Schlaf
und ja, ich finde keinen Sinn in allem,
was ich mach und bin!

CHOR:

O Heiland reiss die Himmel auf,
herab, herab vom Himmel auf.
Reiss ab vom Himmel Tor und Tür',
reiss ab wo Schloss und Riegel für!
O Erd' schlag aus, schlag aus oh Erd',
dass Berg und Tal, grün alles werd'!
O Erd' hervor ein Blümlein bring,
O Heiland aus der Erden spring'!



ALT:

Es begab sich aber, während sie dort waren,
da vollendeten sich die Tage, da sie gebären sollte.
Und sie gebar ihren ersten Sohn, wickelte ihn in Windeln
und legte ihn in eine Krippe, weil sie in der Herberge
keinen Platz mehr fanden!

DUETT:

Maria durch den Dornwald ging,
Kyrie eleison.
Der hat in sieben Jahren
kein Laub getragen,
Jesus und Maria!

Was trug Maria unter ihrem Herzen?
Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen
trug Maria unter ihrem Herzen.
Jesus und Maria!

Da haben die Dornen Rosen getragen.
Als das Kindlein durch den Wald getragen,
da haben die Dornen Rosen getragen.
Jesus und Maria!

CHOR:

Ein Kind ist uns geboren heut,
ein Kind, das alle Welt erfreut.
Ein Kind ist uns geboren heut
und seht: Es wendet unser Leid!
Heut tut sich auf des Himmels Tor,
es bricht ein heller Glanz hervor!
Die Engel singen: Gott ist da,
ohne Ende fern und nah.
Und hört, sie singen: Gloria!

SINGEN SIE MIT:
CHORAL:

«Macht hoch die Tür,
die Tor macht weit
für Frieden und Gerechtigkeit.

Im engen Stall mit Ochs' und
Rind, kommt Gott zu uns
als kleines Kind, das Lieb'
und Leben mit sich bringt.

Drum jauchzet hell,
mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich an Rat!»



TENOR:

Mein Wahn und Wille kann in Frieden sterben,
denn meine Augen haben das Licht gesehen!

Seht ihr den Mond dort stehen, er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht seh'n!

Wir stolzen Menschenkinder, wir werden immer blinder
und suchen nur Gewinn! Wir spinnen Luftgespinste und
suchen viele Künste und kommen weiter ab vom Sinn!

CHOR:

Da ich noch nicht geboren war, da warst Du mir geboren.
Und hast mich Dir zu Eigen gar, eh ich Dich kannt' erkoren.
Eh' ich noch war durch Deine Hand gemacht, da hast
Du schon bei Dir bedacht, wie Du mein wollest werden!



TERZETT:

Seufzer, Klagen, Tränen, Trauer sind ihr täglich Brot.
Auf der Flucht vor Krieg und Hunger wartet ihrer Leid
und Tod! Über Berge, über Meere treibt sie ihre Not in der
Hoffnung auf ein Leben, dem nicht Tod und Hunger droht!
Lasst uns teilen, lasst uns handeln, denn es hat genug.
Was wir mit der Schöpfung treiben, tut auch uns –
man sieht's – nicht gut!

CHOR:

Ich bin ein Gast auf Erden für eine kurze Zeit.
Und wenn ich's wohl bedenke, erfüllt mich Dankbarkeit!
Ich bin ein Teil der Schöpfung und alles ist Geschenk, ja ich
bin Teil der Schöpfung und alles ist Geschenk!
Ich will als Gast mich fühlen, will acht- und sorgsam sein
mit Menschen und mit Tieren, was lebt und sei's ganz klein!
Ich bin ein Teil der Schöpfung und alles ist Geschenk, ja ich
bin Teil der Schöpfung und alles ist Geschenk!

TENOR:

Drum lasset uns nun singen
und bedenken, was das heisst!

SINGEN SIE MIT:
CHORAL:

«Wer dieser Erde Güter hat
und sieht die Armen leiden.
Und macht die Hungrigen
nicht satt,
will Dürftige nicht kleiden,
ist untreu
seiner ersten Pflicht:
Er lebt die Liebe Gottes nicht,
er lebt die Liebe Gottes nicht!»



TERZETT:

Fröhlich soll mein Herze springen, da vor Freud' alle Engel
sing! Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft jauchzt
und ruft: Christus ist geboren!

TERZETT UND CHOR:

Mit allen Engeln singen wir zum Dank das Gloria!
Denn in dem kleinen Kinde bist Du uns Gott ganz nah!
In jedem Mensch' in jedem Tier, in allen Pflanzen bist Du da!

Drum singt die ganze Schöpfung Dir zum Dank das Gloria!

Friede den Menschen.

Friede den Tieren.

Friede den Pflanzen.

Friede der Erde.

Friede den Meeren.

Friede der Seele!

Und der ganzen Schöpfung
ein Wohlgefallen.

Mit allen Engeln singen wir
zum Dank das Gloria!

Amen!

Aufführende

RAHEL PAJLER (SOPRAN) ist in Winterthur aufgewachsen und hat ein Gesangsstudium bei Prof. Lina Maria Åkerlund an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK absolviert. Sie besuchte mehrere Meisterkurse und Weiterbildungen in Frankreich, Österreich und der Schweiz u.a. bei Margreet Honig, Christiane Oelze, Prof. Peter Brechbühler und Prof. Barbara Locher. 2023 schloss sie ihr Studium an der ZHdK im Master Pädagogik Sologesang bei Prof. Lina Maria Åkerlund mit Auszeichnung ab. Rahel Pailers Repertoire reicht von der Renaissance bis in die Moderne. Rahel Pailer unterrichtet Sologesang an der Jugendmusikschule Hombrechtikon und an den Kantonschulen Zürcher Unterland und Zürich Nord, sowie privat in Winterthur, als Mitglied des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbands SMPV. | www.rahelpailer.ch

MARGRIT HESS (ALT) ist in Lichtensteig (CH) aufgewachsen und lebt heute als Sängerin und Gesangslehrerin in Graz (AT). Margrit Hess hat an der Musikhochschule Winterthur Gesang studiert (Lehrgesplidom bei Lena Hauser, Konzertreifediplom bei László Polgár). Sie hat sich u.a. an der Hochschule der Künste Bern weitergebildet (CAS Singstimme). Sie absolvierte verschiedene Meisterkurse z.B. bei René Jacobs, Udo Reinemann und Margreet Honig. Nebst der intensiven Beschäftigung mit Barockmusik und ihrer Lehrtätigkeit wirkt sie heute als Sängerin verschiedener Kammermusikensembles und überzeugt als Solistin in Aufführungen von Kirchenmusik, Liederabenden, Opern und zeitgenössischer Musik. www.margrit-hess.com

JENS WEBER (TENOR) In San Francisco (USA) geboren und in Santiago de Chile aufgewachsen, lebt in Trogen AR. Gesangsstudium bei Lina Maria Åkerlund, Zürich, und Margreet Honig, Amsterdam. Weiterbildungen bei Nikolai Gedda und Christophe Prégardien. Solistische Zusammenarbeit mit Sigiswald Kuijken und La Petite Bande. Auftritte u.a. als Evangelist in den Passionen von Bach und Schütz an den Internationalen Musikfestwochen Luzern, bei Radio Studio France.

HELEN MOODY (OBOE) Die englische Oboistin Helen Moody studierte zunächst Geschichte an der Universität Oxford, bevor sie sich dem Musikstudium an der Royal Academy of Music in London sowie an der Hochschule für Musik Hannover zuwandte. Noch während ihrer Studienzeit spielte sie mit den Bamberger Symphonikern und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und war über mehrere Jahre Mitglied des internationalen Gustav Mahler Jugendorchesters (Tourneen mit Pierre Boulez, Franz Welser-Möst und Claudio Abbado). 2004 erhielt sie die feste Anstellung als stellv. Solo-Oboistin des Philharmonischen Orchesters Freiburg/Brsig. Helen Moody lebt heute als freischaffende Musikerin in St Gallen, spielt als Zuzügerin in Orchestern und Ensembles, und unterrichtet Oboe und Schulmusik in Trogen und Winterthur.

FELIX GASS (FAGOTT) Felix Gass nahm als Kind Cello-, später Fagottunterricht. Am Basler Konservatorium war er Schüler von J. Stavicek und legte das Orchester- und das Solistendiplom ab. Es folgten weitere Studien bei Stephan Rüdiger an der Orchesterschule Wolfgang Hock. Daneben sammelte er Orchestererfahrung im Basler Sinfonieorchester, im Radiosinfonieorchester Basel. Nach einem Jahr bei der Orchestergesellschaft Biel wechselte er ins Sinfonieorchester St.Gallen wo er dann 35 Jahre als stellvertretender Solofagottist spielte. Daneben unterrichtete er an den Kantonsschulen St.Gallen und Wil und an Musikschulen in Kreuzlingen und Sirnach und wirkte auch regelmäßig in verschiedenen Kammermusikformationen mit. Seit der Pension spielt er als freischaffender Musiker in verschiedenen Formationen bei unterschiedlichen Projekten mit.

CHARLY BAUR (KLARINETTE) absolvierte das Musikstudium an der Musikakademie Zürich. Nach 41 Jahren als festes Mitglied im Sinfonieorchester/Theater St.Gallen und Lehrtätigkeit an verschiedenen Musikschulen sowie an den Kantonsschulen Burggraben St.Gallen und Trogen AR, ist er nun als freischaffender Musiker in verschiedenen Stilrichtungen, wie Klassik, Volks- und Weltmusik sowie Jazz tätig.

GESCHWISTER KÜNG (APPENZELLER-ORIGINAL-STREICHMUSIK)

Die 1991 gegründete Formation spielt in der „Appenzeller-Original-Streichmusik“-Besetzung, pflegt eine rege Konzerttätigkeit und arbeitet bei verschiedenen Projekten mit. Das Ensemble besteht aus Clarigna Küng (Violine), Fabienne Früh (Violine), Fabian Aschwanden (Viola), Matthieu Gutbub (Cello), Heike Schäfer (Kontrabass) und Roland Küng (Hackbrett) | www.geschwisterkueng.com

CHORPROJEKT ST.GALLEN

Der von Peter Roth geleitete gemischte Chor bildet seit mehr als 40 Jahren das Kernstück der Aufführungen seiner Kompositionen. Der Verein Chorprojekt St.Gallen löst sich nach den Aufführungen des Weihnachtsoratoriums auf und dankt Peter Roth für die wunderbaren Werke an denen der Chor mitwirken durfte. | www.chorprojekt.ch

PETER ROTH (KOMPOSITION, LEITUNG)

Peter Roth lebt als freischaffender Musiker, Komponist, Chorleiter und Referent im Toggenburg. Sein kompositorisches Schaffen umfasst Werke, die von vielen Chören aufgeführt werden. Er ist Mitinitiant der KlangWelt Toggenburg und war langjähriger künstlerischer Leiter des Festivals NaturStimmen in Alt St. Johann. Seit 2019 erscheinen Kurzfilmserien, aktuell die Filmreihe «inResonanz». Im Mittelpunkt jeder Folge wird mit ausgewählten Gästen Resonanz aus verschiedenen Perspektiven betrachtet und interpretiert. Die musikalische Grundlage jedes Gesprächs bildet jeweils eine von Peter Roths Kompositionen. | www.peterroth.ch

Die Aufführungen des
Weihnachtsoratoriums werden unterstützt von
Kulturförderung der Stadt St.Gallen, Kultur St.Gallen Plus,
Kultur Toggenburg und von der Steinegg Stiftung –
Herzlichen Dank!

Das Chorprojekt St.Gallen
verabschiedet sich mit den Aufführungen des
Weihnachtsoratoriums mit einem herzlichen
Dankeschön an das Publikum
für die langjährige
Treue.

www.chorprojekt.ch
www.peterroth.ch

